



Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.at
- Caritas der Diözese Graz-Seckau
8010 Graz, Grabenstraße 39
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



*„Als ich ein Kind war, dachte ich, das Leben bestünde nur aus Freude. Als ich größer wurde, habe ich gelernt, dass Leben Dienen heißt. Und jetzt, da ich erwachsen bin, weiß ich, dass Dienen Freude bereitet.“
(Sprichwort aus Indien)*

Brief an die Freunde von Sr Emmanuelle Nr.155 Ostern 2023

Liebe Freundinnen und Freunde im Hilfswerk!

Unterwegs auf Ostern zu leben viele Menschen bewusst einfacher, verzichten auf etwas, das ihnen im übrigen Alltag unentbehrlich scheint. Eine schöne Geste – doch mich stimmt sie sehr traurig und lässt mich an die kleinen Kinder im Südsudan denken, die vor Hunger weinend einschlafen und deren Mütter in ihrer Verzweiflung Blätter von Bäumen pflücken und diese kochen. Unser Baby Feeding Zentrum in Lologo stößt an seine Grenzen, mehr als drei wöchentliche Mahlzeiten für 300 Kinder können wir nicht finanzieren, und es ist bitter zu sehen, wie größere Geschwister hungrig auf die Kleinen warten, um diese wieder nach Hause zu bringen.

Der Besuch von Papst Franziskus weckte Hoffnungen, dass vielleicht dieses Mal die Verhandlungen zwischen den einzelnen Stämmen gelingen und dauerhafter Friede das vom Bürgerkrieg gebeutelte Land stabilisieren möge.

Auch in Ägypten wird das staatlich gestützte Brot knapp, weil die Getreidelieferungen aus der Ukraine ausbleiben. Wir haben Sr Sara Hilfe versprochen, auch in diesem Land etwas gegen den Hunger zu tun und machen Sie auf unsere Fastenaktion aufmerksam:

Brot für die ärmsten Familien der Müllsammler in Kairo. Genaueres dazu erfahren Sie im Brief aus Kairo.

Sr. Emmanuelles großer Wunsch war, dass ihre Organisationen untereinander Kontakt halten. Dazu fand im Jänner dieses Jahres eine Konferenz in Paris statt, bei der sich Vertreter*innen der beiden großen französischen Vereine ASMAE und Opération Orange, unser Schweizer Partner ASASE, Sister Emmanuelle Belgium und wir, das Hilfswerk Sr Emmanuelle Österreich, über die von Ihnen unterstützten Projekte in verschiedenen Ländern austauschten. Schön war, das Engagement der einzelnen Personen zu erleben und zu sehen, wie Sr. Emmanuelles Geist, ihr Wirken und ihre Anliegen auch 15 Jahre nach ihrem Tod weiterleben.

Mit großer Freude erwarten wir Mitte Mai Sr Sara und Sr Takhla zu einem kurzen Besuch in Österreich. Ebenso wird Dr. Betram Kuol am 17. und 18. Juni in der Pfarre Graz-Ragnitz sein. Wenn es Ihnen möglich ist, nützen Sie bitte diese Besuche und erfahren Sie aus erster Hand Neues aus unseren Projekten. Das genaue Programm wird auf unserer Homepage ersichtlich sein.

Ich wünsche Ihnen einen guten Weg auf Ostern zu und frohe Feiertage!

Ihre

Waltraud Liebich

Nachrichten aus Ägypten

Brot ist Leben



Brot ist ein Hauptnahrungsmittel und fester Bestandteil jeder Mahlzeit in Ägypten.



Blick in eine typische ägyptische Bäckerei.



Auch im Müllsammelviertel wird Brot gebacken und verkauft.

„Eish“: Das ägyptische Wort für Brot bedeutet gleichzeitig auch „Leben“. Wie wichtig das Grundnahrungsmittel aus Weizen für die mehr als 111 Millionen Einwohner*innen Ägyptens ist, zeigen die so genannten „Brot-Aufstände“ in der jüngeren Geschichte des Landes. So kam es in den Jahren 1977, 2011 und 2017 nach der Absenkung von Brotsubventionen zu gewaltsamen Ausschreitungen. Als weltweit größten Weizen-Importeur trifft Ägypten der Krieg in der Ukraine besonders hart.

Etwa ein Fladenbrot pro Mahlzeit isst ein Kind, drei Fladenbrote benötigt ein Erwachsener. Eine fünfköpfige Familie gibt etwa 50 Euro pro Monat für Brot aus – ein Betrag, der angesichts des Lohnniveaus in Ägypten für viele Menschen unerschwinglich ist, denn der Mindestlohn beträgt nur 75 Euro pro Monat. Zudem haben viele Erwachsene keine Anstellung und schlagen sich als so genannte „Tagelöhner“ durch.

Im März des Vorjahres hat die Regierung den Brotpreis in Ägypten gedeckelt. Dennoch können Millionen Menschen sich und ihre Familie nicht ausreichend ernähren. Aktuell darf ein 90-Gramm-Fladenbrot nicht mehr als 1,60 ägyptische Pfund kosten (umgerechnet etwa 5 Euro-Cent). Um diesen Preis können rund 63 Millionen Bezugsberechtigte in mehr als 35.000 Bäckereien des Landes Brot kaufen. Doch selbst diesen Betrag kann die Mehrheit nicht bezahlen. Mehr als ein Viertel der Bevölkerung lebt in Armut, 70 Prozent sind auf Staatshilfen angewiesen. Allein seit der Einführung der Brotpreisdeckelung ist die Inflation innerhalb von 10 Wochen um 60% gestiegen. Auf dem aktuellen Länder-Index der menschlichen Entwicklung (HDI) nimmt Ägypten Rang 97 von 191 ein. Rund ein Viertel der Bevölkerung lebt von umgerechnet 3 Euro am Tag. Zwei Millionen Jugendliche und junge Erwachsene haben keine Erwerbsarbeit.

In Mokattam und Meadi Tora, zwei der Müllsammelviertel Kairos, unterstützt das Hilfswerk Sr Emmanuelle mit Spenden aus ganz Österreich Kinder und Erwachsene (Schulpatenschaften, Tagesklinik, Sozialzentrum, Betreuungseinrichtung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen). Zusätzlich werden arme Familien mit Nahrungsmitteln unterstützt.

So helfen Sie bedürftigen Menschen in Ägypten:

- € 14,- ein Monat Brot für eine*n Erwachsene*n
- € 55,- ein Jahr lang Brot für ein Kind
- € 300,- ein halbes Jahr lang Brot für eine fünfköpfige Familie

Spenderkonto: Steirische Raiffeisenbank, IBAN: AT49 9800 0000 0840 8961, BIC: RZSTAT29 oder

Nachrichten aus dem Südsudan

Eine neue Schule wird gebaut

Dr. Kuol berichtet, dass der Neubau der Grundschule mit acht Klassen, an dem sich auch unser Hilfswerk finanziell beteiligt, gut voranschreitet. Der Ziegelbau wurde im August vorigen Jahres begonnen und soll **bis Ende Mai 2023** fertiggestellt sein. Es ist ein zweigeschoßiger Bau mit jeweils vier Klassen zu je 48 Quadratmeter auf den beiden Etagen. Damit wird es endlich möglich sein, die Schülerzahl in den einzelnen Klassen zu senken – bis jetzt zählten manche Klassen ja mehr als 100 Schüler*innen! Die Verandafenster werden nicht verglast, sondern mit Fenstergittern versehen, um einen guten Luftaustausch zu gewährleisten. Auf dem Dach wird ein Wassertank montiert.



So sieht der Rohbau aktuell aus.



So wird die Schule laut Plan aussehen.



Die Freude über die gespendeten englischsprachigen Bücher aus Österreich ist groß.



Wir suchen noch **Pat*innen für die nächsten drei Schüler*innen**, denen wir eine weiterführende Schule finanzieren möchten. Bitte melden Sie sich telefonisch bei mir (0650 66 88 788), wenn Sie eine*n **Jugendliche*n unterstützen möchten!**

VIELEN DANK!



VORANKÜNDIGUNG:

Dr. Betram Kuol wird im Juni in Österreich sein und uns am **17. und 18. Juni in der Pfarre Graz-Ragnitz** besuchen. Er wird über den Besuch des Heiligen Vaters in Juba berichten und über die Hoffnung auf Frieden, die geweckt wurde, und die aktuelle politische Lage sprechen. Natürlich freuen wir uns auf positive Nachrichten aus den Projekten!

Steierm. Sparkasse Graz-Ragnitz, IBAN: AT77 2081 5030 0040 1004, BIC: STSPAT20XXX. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Sr Emmanuelles Gedanken zum Beten

Mein Gebet ist ganz einfach. Ich bemühe mich, dass es göttlich wird durch das Eintauchen in Gott und zugleich tief menschlich in der Hinwendung zur Menschheit.

Wenn wir bereit wären, unsere Augen öfter zu Gott zu erheben, hätte unser Leben mehr Sinn. Wir würden auch mehr Freude, tiefe Freude verspüren. Ich spreche nicht von den kleinen, kurzlebigen Vergnügungen, sondern von der echten Freude, die mich danken lässt, dass ich lebe, auf Erden bin, einen Körper habe, eine Seele, Brüder und Schwestern, dass ich mich an der Sonne erfreuen kann, an den Blumen, den Vögeln und den Bäumen.

Ich kann es nicht hinnehmen, den Himmel ohne die Erde anzuschauen, noch die Erde ohne den Himmel. Mein Gebet muss immer beides verbinden. Wenn ich den Himmel betrachte, schaue ich auf Gott, den Vater der Menschen. Jesus aber wollte der Bruder der Menschen sein. Also habe ich nicht das Recht, meinen Blick nur zum Himmel zu richten und dabei zu vergessen, dass auf der Erde Menschen so sehr leiden. Ich habe auch nicht das Recht, nur auf das Leiden der Menschen zu schauen.

Leben bedeutet singen, gehen, tanzen, lachen, schließlich spüren, dass man in sich ein Fluidum hat, einen Atem, so, dass unsere Handlungen und unsere Gedanken Sinn machen. Wir sind auf der Erde, damit wir einander lieben und Kinder Gottes sind, Brüder und Schwestern aller Menschen.

Meiner Meinung nach heißt beten versuchen, in Gott einzutreten, ins Herz Christi, in die Menschheit, denn Gott ist gekommen, um mit dem Menschen eins zu werden. Auf diese Weise werde ich menschlicher in dem Maß, als ich mich mit Millionen von Männern und Frauen verbinde. Ich versuche immer, über das Gebet mit jenen in Kontakt zu treten, die gerade leiden. Ich versuche, siebzigtausend Kindern zu Hilfe zu kommen, aber ich kann nicht die Millionen anderer vergessen, die ich nicht habe erreichen können.

Das Gebet ist weder Geschäft noch Unterhaltung! Es ist ein Abenteuer, ein großes persönliches Abenteuer.

(Zusammengestellt aus den Büchern Sr Emmanuelles in der Übersetzung von Anni Handler)



Ein Mosaik von Schwester Emmanuelle: In der Schule am Mokattam denkt man in Dankbarkeit an sie.

Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr Emmanuelle“: www.asase.org/de (Galerie, neue DVDs)

Besuchen Sie unsere Homepage: www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at